



Der Tübinger Campingplatz hat seit März eine Solaranlage, die das Duschwasser erwärmt.

Bild: Schmidt

Mit der Kraft der Sonne

Tübingen macht prima Klima (8): Mit solarer Wärme heizen, duschen und arbeiten

An dieser Stelle gibt die Stadtverwaltung Tübingen als Teil der Kampagne „Tübingen macht blau“ einmal pro Woche Tipps, was und wie jeder einzelne zum Klimaschutz beitragen kann.

Tübingen. Wer zurzeit auf dem Neckarcampingplatz in Tübingen duscht, verbraucht im Gegensatz zum letzten Sommer kein Erdgas mehr. Der Bürger- und Verkehrsverein hat dort eine Solaranlage errichtet, die genügend Wärme für ausgiebiges Duschen liefert. Über das Jahr gesehen wird die Anlage den Gasverbrauch für das warme Wasser um bis 80 Prozent senken, so die Kalkulation. Solaranlagen sind eine bewährte Technik für die erneuerbare Warmegewinnung, die angesichts der steigenden Energiepreise und des Klimaschutzes bei Neubauten und im Bestand einen breiten Einsatz finden sollte. Und Sonnenenergie ist reichlich vorhanden: Die Sonne gibt rund das 11 000-fache des Energieverbrauchs der Menschheit an die Erde ab. Selbst in unseren Breiten ge-

langt zirka 80 Mal mehr Energie zu uns, als wir verbrauchen. Damit kann ein beträchtlicher Teil des Energiebedarfs für Wärme gedeckt werden, obwohl in unseren Gebäuden der größte Wärmebedarf zu Zeiten geringer Sonneneinstrahlung besteht. Alles frei Haus und ohne Rechnung.

Deshalb unser Tipp: Nutzen Sie die Kraft der Sonne. Eine passive Nutzung der Sonnenenergie gelingt, wenn Sie beim Neubau oder bei weitgehenden Sanierungen Einfluss nehmen (können), dass Fenster und Fassaden auf der Südseite ihres Gebäudes die Sonnenenergie einsammeln und sie in den Innenräumen nutzbar machen.

Und planen Sie gleich aktive Solarsysteme mit Kollektoren, Wärmespeicher und -kreislauf ein oder rüsten Sie nach. Mehr als eine Million solcher thermischer Solarsysteme waren Anfang 2008 auf deutschen Dächern installiert. Die Kollektoren müssen dabei keine hundertprozentige Süd-Ausrichtung haben. Südost- oder Südwest-Ausrichtungen verringern den Nutzen nur unwesentlich. Solaranlagen können Trinkwasser erwärmen,

Räume heizen oder Prozesswärme für Betriebe bereitstellen. Systeme für die Privathaushalte gibt es dabei bereits von der Stange, mit abgestimmten Komponenten und standardisierter Auslegung. Diese Solarpakete gibt es als reine Warmwasseranlagen oder als Kombi-Anlagen, die auch die Raumheizung unterstützen.

Förderung ab dem ersten Quadratmeter

Je nach Auslegung, Regeleinstellungen und Nutzerverhalten können Solaranlagen dabei im Jahresmittel 50 bis 80 Prozent des Energieverbrauchs für die Warmwasserbereitung und bei einem Niedrigenergiehaus etwa 30 Prozent des Verbrauchs für die Raumheizung einsparen. In einem durchschnittlichen Haushalt bedeutet das bei heutigen Preisen rund 450 Euro weniger auf der Energierechnung. Ideal ist es auch, wenn Sie Geschirrspüler und Waschmaschine ans Warmwasser anschließen, so kann die Sonne das Aufheizen des

Wassers über viele Monate im Jahr kostenlos übernehmen.

Der Bund fördert die Nutzung von Solarenergie. Zum Beispiel gilt für Anlagen bis 40 Quadratmeter: Für die Erstinstallation zur Warmwasserbereitung gibt es 60 Euro pro Quadratmeter Kollektorfläche Zuschuss. Wird nicht nur Warmwasser, sondern auch Kälte, Raum- oder Prozesswärme erzeugt, steigt die Förderung auf 105 Euro pro Quadratmeter, sofern ein passender Pufferspeicher eingebaut und eine Mindestgröße erreicht wird. Erweiterungen bestehender Anlagen werden mit 45 Euro je zusätzlich installiertem Quadratmeter bezuschusst. Achten Sie unbedingt auch bei den Solarkreis- und Umwälzpumpen auf den Stromverbrauch. Die Unterschiede zwischen sparsamer und verschwenderischer Pumpe liegen beim dreibis vierfachen Verbrauch.

online

Die Klimatipps sind auch im Internet bei www.tagblatt.de und bei www.tuebingen-macht-blau.de nachzulesen.